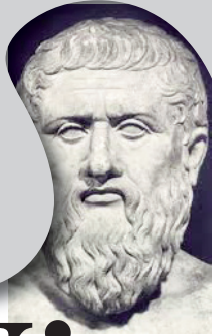


ebh elternbrief

elternbund hessen e.V. mitdenken · mitwirken · mitentscheiden

Nr. 118 · September 2017 · Preis 2,50 Euro

Leseprobe



Wir lernen für das Leben und nicht für die Schule

Wir lernen für die Schule und nicht für das Leben

Einladung zur ebh-
Mitgliederver-
sammlung
Seite 3

Redaktionsecke · Impressum*Von Jan Voß***Einladung zur Mitgliederversammlung****Lebensweltorientierung von Schule***Von Gerhard Gerdsmeyer und Matthias Rode***Politische Bildung in der Schule.****Wann, wenn nicht jetzt?***Von Achim Albrecht***Gesellschaftslehre ein Fach mit Zukunft? –
Gesellschaftslehre ein Fach für die Zukunft.***Von Jan Voß***Lebensplanung und Berufsorientierung
an der Paul-Hindemith-Schule***Von Christoph Baumann***Smartphone, Tablett & Co****Kinder und Jugendliche haben ein Recht
auf Religion.***Von Stefan Knöll***Religionen sind wichtig.****Der Religionsunterricht nicht.***Von Armin Alizadeh***Lebensgestaltung-Ethik-Religionskunde****Lernen für's Leben****Nepalprojekt und „Get together“ an der
Helene-Lange-Schule in Wiesbaden***Von Sabine Weiss***„Lernen durch Engagement“
an der Ernst-Reuter-Schule II***Von Daniela Parker***Gastbeitrag****Rolle rückwärts beim Werbeverbot an Schulen***Von Felix Kamella***Neuwahl des Landeselternbeirats von Hessen***Von Tanja Pfenning***Der Landeselternbeirat****Fortbildungsangebote für Eltern****RAT & HILFE****Pinnwand · Bestellformular Elternratgeber****Die ebh-Elternratgeber****2 | Liebe Leserinnen, liebe Leser,**

Vor einigen Jahren machte eine 17-jährige mit einem Tweet Furore. In diesem Tweet beklagte sie, dass sie eine Gedichtanalyse in vier Sprachen anfertigen könne, aber keine Ahnung von Versicherungen, Steuererklärungen und ähnlichen Dingen habe. Viele waren der Meinung, hier läge das Problem unseres Bildungsproblems, man schrieb viele Aufsätze darüber und die Feuilletons füllten sich mit Pro- und Contra-Artikeln.

6

Für uns ging und geht die Debatte von damals an dem eigentlichen Problem vorbei. Die Frage, die sich stellt und stellt ist: Wie kann man die Heranwachsenden dazu befähigen, sich in einer sich immer rasanter entwickelnden Umwelt zurecht zu finden. Deshalb war es uns wichtig, uns mit der Frage der Lebensweltorientierung auseinander zu setzen.

10

Diese Lebensweltorientierung hat viele Gesichtspunkte, die in den sogenannten weichen Fächern verhandelt werden. Dennoch zeigt sich, dass sie wichtig sind. So beleuchten wir anhand eines gelungenen Beispiels aus Frankfurt, was das Fach Arbeitslehre bedeuten kann. Wir stellen vor, wie politische Bildung ablaufen kann und wie das Fach Gesellschaftslehre dazu beiträgt. Aber auch die Frage der ethischen und religiösen Bildung wird bei uns, wie gewohnt, kritisch diskutiert.

12

14

15

16

Für uns ist es wichtig, dass Schule auf das Leben vorbereitet. Schon Seneca sagte, wir lernen für die Schule und nicht für das Leben. Die Humanisten drehten den Spieß um und formulierten die Forderung, dass man für das Leben und nicht für die Schule lernen sollte.

17

Wie das gelingen kann, wollen wir in diesem Heft beschreiben und hoffen, eine Diskussion über eine gute Lebensweltorientierung mit nach vorne zu treiben.

18

*Mit freundlichen Grüßen,
für die Redaktion*

Jan Voß

19

Impressum

Herausgeber: elternbund hessen e.V.

Oeder Weg 56 · 60318 Frankfurt

Telefon: 069 553879 · Fax: 069 5962695

E-Mail: info@elternbund-hessen.de

Internet: www.elternbund-hessen.de

Redaktion: Jan Voß (verantw.)

Layout und Druckvorlage: gdfstudio@t-online.de

Albert Wiedenmann Frankfurt

Druck: Druckerei Ahrend GmbH, Baunatal

Auflage: 3.000

IBAN: DE 45 5001 0060 0415 7306 04

BIC: PBNKDEFFXXX

elternbrief-Bezug im Mitgliedsbeitrag enthalten

24/25

27

28

Leseprobe



Am 5. Mai 2018 wird der Landeselternbeirat von Hessen neu gewählt.



**Seien Sie dabei!
Machen Sie mit!
Unsere Schulen und
unsere Kinder
brauchen Sie!**

**Liebe Eltern,
Mitbestimmung in Schule ist uns
Eltern nicht in den Schoß gefallen.
Sie musste vor dem Hessischen
Staatsgerichtshof hart erkämpft
werden. Seit fast 60 Jahren gestalten
Eltern seitdem aktiv das Unterrichts-
wesen in Hessen mit und begleiten die
bildungspolitischen Entwicklungen.**

In den letzten drei Jahren hat sich der Landeselternbeirat von Hessen für viele Themen stark gemacht, beispielsweise die Zurücknahme der Stellenkürzungen in den Gymnasialen Oberstufen, die Schülerbeförderung, Inklusion, Zuwanderung und Integration, Entwicklung in den Beruflichen Schulen und vieles mehr. Nicht immer sind unsere Forderungen übernommen worden, aber in vielen Fällen konnte ein guter Kompromiss gefunden werden.

In der Enquetekommission Bildung „Kein Kind zurücklassen – Rahmenbedingungen, Chancen und Zukunft schulischer Bildung in Hessen“ haben wir

mit den Landtagsfraktionen und vielen Interessenverbänden intensiv über Entwicklungsmöglichkeiten von Schulen, Frühförderung, Lehrerbildung und vieles mehr diskutiert. Wir sind sicher, dass es hier ein Abschlusspapier geben wird, das parteiübergreifende gute Ideen und Möglichkeiten für unsere Schulen aufzeigt und von der Politik umgesetzt wird.

Mit dieser Aufzählung möchte ich Ihnen zeigen, dass es nicht nur von den gesetzlichen Möglichkeiten abhängt, wie viel und wie erfolgreich der Landeselternbeirat aktiv Schule gestalten kann. Es ist das Engagement und die persönliche Bereitschaft Zeit und Energie zu investieren, sich Kompetenzen anzueignen und eine gute Portion Geduld. Am Beispiel G8/G9 wird deutlich, dass sich mit dieser Geduld, Energie und Hartnäckigkeit vieles bewegen lässt. Eine aktive Elternbeteiligung beeinflusst neben der Qualität des Verhältnisses von Schule, Eltern und Gesetzgeber auch die Qualität der Bildungs- und Erziehungsprozesse. Das aktive Mitsprache- und Mitentscheidungsrecht unterstreicht die Bedeutsamkeit elterlicher Positionen. Ein demokratisch arbeitender Landeselternbeirat diskutiert offen miteinander, ist kompromissbereit bzw. konsensorientiert und trägt gemeinsam die entwickelten Inhalte und Entscheidungen zuverlässig für eine bessere Schule!

Liebe Eltern, Demokratie lebt davon, dass sich Menschen engagieren und Verantwortung übernehmen. Es ist egal, welche berufliche oder gesellschaftliche Position Sie haben.

**Aber es ist nicht egal,
wer sich engagiert.**

In unserem Land gibt es wieder Menschen mit undemokratischen, frauenfeindlichen und antisemitischen Wertevorstellungen, die ich als langjährige Geschäftsführerin des Landeselternbeirats, als demokratisch aktiver Mensch, als Mutter und Oma nicht im Landeselternbeirat erleben möchte. Engagieren Sie sich im Landeselternbeirat, in Ihrer Schule, in Ihrem Kreis. Wenn das nicht geht, unterstützen Sie die, die es tun, nach Leibeskraften. Die Arbeit in den Elternvertretungen ist so ehrenwert wie wichtig. Alle Eltern, die sich einbringen und nicht wegducken, wenn Ämter besetzt werden, verdienen unser aller Respekt.

Machen Sie mit! Wenn Sie es nicht tun, tun es andere.

Wir sehen uns am 5. Mai 2018 bei der Wahlveranstaltung. Ich würde mich freuen, demnächst gemeinsam mit Ihnen für eine bessere Schule zu arbeiten!

Herzlichst,
Ihre Tanja Pfenning

Neue Wege der Elternbeteiligung

Die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Elternhaus und Schule trägt entscheidend zum Schulerfolg der Kinder bei. Das ist schon lange bekannt. Fakt ist aber, dass mit den üblichen Formen der Elternarbeit (Elternabende und Gremienarbeit) viele Eltern nicht erreicht werden. Frankfurter Schulen sind „neue Wege der Eltern-

beteiligung“ gegangen. Die Ergebnisse dokumentiert „Nur mit Ihnen! Wie Eltern in der Schule beteiligt werden können“, ein Handbuch für Schulen und pädagogische Fachkräfte, herausgegeben vom Amt für Multikulturelle Angelegenheiten in Kooperation mit dem Staatlichen Schulamt Frankfurt.

Bestellungen:
publikation.amka@stadtfrankfurt.de



Leseprobe